

# **MÄNNER, VÄTER, SÖHNE**

**SZENISCHE COLLAGE**

**PUBLIKATION DER DRAMA-WERKSTATT  
AN DER MAX-EYTH-SCHULE STUTTGART  
KLASSE 1BA**

**SCHULJAHR 2007/2008**

**LITERATURHAUS STUTTGART**

„Männer, Väter, Söhne“ (szenische Collage)  
ist die Dokumentation der Dramawerkstatt  
an der Max-Eyth-Schule Stuttgart im Schuljahr 2007/2008.

Das Gesamtprojekt „Unterricht im Dialog: Schreibprojekte  
im Deutschunterricht“ wird vom Literaturhaus Stuttgart  
in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung  
und den Seminareinrichtungen für Lehrerinnen und Lehrer  
in Baden-Württemberg durchgeführt.

Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.

Dozent: Thomas Richhardt.  
Verantwortliche Lehrerin: Andrea Mark.

Kontakt: Literaturhaus Stuttgart, Erwin Krottenthaler,  
Boschareal, Breitscheidstr. 4, D-70174 Stuttgart.  
Tel. 0711/22021741. Fax 0711/22021748.  
[info@literaturhaus-stuttgart.de](mailto:info@literaturhaus-stuttgart.de) [www.literaturhaus-stuttgart.de](http://www.literaturhaus-stuttgart.de)  
Die Rechte für die einzelnen Beiträge liegen bei den Autorinnen  
und Autoren, für die Gesamtausgabe beim Literaturhaus Stuttgart.  
Besuchen Sie auch die Seite für junge Literatur des  
Literaturhauses Stuttgart: [www.literaturmachen.de](http://www.literaturmachen.de)  
„Männer, Väter, Söhne“ (szenische Collage) erscheint mit freund-  
licher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung GmbH Stuttgart

## VORWORT

Seien Sie gewarnt, liebe Leserinnen und Leser. In dieser Broschüre werden Sie auf markige Sprüche und kraftstrotzende Gesten stoßen und möglicherweise werden Sie von einem herabfallenden Fluch oder einem lautstarken Ausruf getroffen. Sie betreten eine Baustelle, auf der gerackert und geschuftet wird und auf der kein Platz für falsche Rücksichtsnahmen ist. Normalerweise ist das Betreten dieser Baustelle für Außenstehende verboten. Es zeugt vom Mut der hier arbeitenden Männer, dass sie es wagen, Leser und Zuschauer durch ihren Rohbau zu führen. Seien Sie deshalb still, hören Sie zu und lassen die Jungs ihre Arbeit machen. Denn auf dieser Baustelle arbeiten siebzehn junge Männer an einem Theaterstück.



Das Stück, das auf den nächsten Seiten zu lesen ist, hat die eigene Identität zum Thema. Gearbeitet wurde am Selbstbild, an der Auseinandersetzung mit der eigenen Männlichkeit und an der Auseinandersetzung mit den Vorbildern, den Vätern und Idolen. „Männer, Väter, Söhne“ ist der Titel dieser Szenencollage, die Berufsfachschüler der Max-Eyth-Schule, die Klasse 1Ba, über ein Schuljahr hinweg gemeinsam geschrieben, geprobt und auf die Bühne gebracht haben. Diese Arbeit fand nicht im Freizeitraum einer Theater-AG, sondern im Rahmen des regulären Deutschunterrichtes statt. In manchmal schweißtreibender Arbeit wurden die theatralen Räume skizziert und die Szenen gebaut, die dialogischen Eckpfeiler errichtet und die sprachliche Innengestaltung verfeinert. In der vorliegenden Broschüre ist das Ergebnis dieser Arbeiten nachzulesen.

Bei der Grundsteinlegung des Projektes, die im September 2007 während eines gemeinsamen Aufenthaltes in einem Schullandheim erfolgte, kamen die Dinge zur Sprache, die den Bauherren wichtig sind: Geld, Gesundheit und Glaube fanden sich da genauso wie Kraft, Ausdauer, Aktion und Nervenkitzel. Ein Schüler bekannte, dass ihm eine dominante Ausstrahlung wichtig ist, andere Schüler sprachen von Erfolg, Familie, Freundschaft, Zusammenhalt und Sicherheit. All diese Wünsche und Erwartungen sollten in den nächsten Monaten unter einem Dach zusammengeführt werden. Begonnen wurde das Werk deshalb mit dem eigenen Selbstbild in der nahen Zukunft: Die 17 männlichen Schüler im Alter von 16 -17 Jahren sammelten Vorstellungen, was sie sich für die magische Schwelle zum Erwachsenen sein wünschen. Diese Äußerungen sind in einem chorischen Text unter dem Titel „Wenn ich 18 bin dann BUMM“ zusammengefasst. Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit war die theatrale Arbeit an Szenen, die in Dialogen zwischen Vätern und Söhnen geführt wurde und die nun in 8 exemplarischen Texten in dieser Broschüre nachzulesen sind.

Am Ende des Projektes sollte ein richtiges Theaterstück entstehen. Es war ein Unterfangen, das auch kleinere Unfällen und Widerstände zu überwinden hatte. Funktionieren konnte es nur, weil die Schüler im Rahmen dieses Projektes gelernt haben, Hand in Hand zu arbeiten und sich nach besten Kräften gegenseitig zu unterstützen. Denn die Teamfähigkeit stand bei diesem Projekt immer im Zentrum. Bei jeder handwerklichen Arbeit ist es jedoch möglich, dass sich der ein oder andere Pfusch am Bau eingeschlichen hat, der sich später durch Risse im Mauerwerk und unschöne Wasserflecken an den Wänden äußern könnte. Ob hier also wirklich richtiges Theater gemacht wurde, wird sich erst in ein paar Jahren zeigen, wenn die Bauherren ihre Broschüre noch einmal zur Hand nehmen und darin lesen: Finde ich mich in diesen Texten wieder? Fühle ich mich in dieser Collage wohl? Bin ich noch stolz, auf das, was ich von mir gezeigt habe? Denn der Kern des Theaters ist – jenseits aller Kostüme und Kulissen – immer das Bemühen um Wahrhaftigkeit. Eine Wahrhaftigkeit, die durch den Mut seiner Autoren und Darsteller entsteht, die sich selbst in die Arbeit einbringen und sich spannenden Fragen stellen. Wir finden, dass die Schüler der Max-Eyth-Schule diesen Mut bewiesen haben. Überzeugen Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich auf den nächsten Seiten selbst davon.

Juli 2008

*Thomas Richhardt*

Vielen Dank an die Klasse 1Ba und an Thomas Richhardt!

*Andrea Mark (begleitende Lehrerin)*



**AUTOREN UND DARSTELLER DES GESAMTTXTES:**

Robin Both, Kristian Dugandzic, Sebastian Fleischer,  
Marcel Fuchs, Sascha Gsell, Mate Jurcevic, Jan Kupfer,  
Patrick Leuze, Sandro Marucci, Christian Mijic,  
Dennis Mornhinweg, Rolf Notheis, Marco Perdala,  
Daniel Rau, Aaron Ruthardt, Thomas Walz, Mansif Mahmud

**SZENISCHE URAUFFÜHRUNG**

16. Februar 2008 im Literaturhaus Stuttgart

## PROLOG – CHOR DER MÄNNER

Wenn ich 18 bin, wenn ich 18 bin, wenn ich 18 bin...  
Wenn ich 18 bin, dann BUMM!

Wenn ich 18 bin...

Bin ich noch blonder als jetzt.

Wenn ich 18 bin...

Habe ich einen Schwanz wie ein Bulle.  
Bin ich ein Jahr älter als 17.  
Springe ich mit nem roten Seil von der Brücke.  
Bekomme ich Falten im Gesicht.  
Komme ich in einen Geschwindigkeitsrausch.  
Heirate ich.  
Wenn ich 18 bin, dann koche ich Nudeln ohne Salz.  
Jagen mich die Bullen.  
Bin ich eine Suchtgefahr.  
Bin ich für alles verantwortlich.

Ich trainiere meine Muckis.  
Man muss die Familie auch ernähren können.  
Das ist ja wichtig.  
Meine fünf Frauen und ein Kind.

Ich habe zwei Schwestern.  
Eine Nicole und eine Nadine.  
Zur Zeit bin ich Single.  
Aber nicht mehr lange.  
In fünf Tagen habe ich Geburtstag.  
Dann bin ich 16 und bin noch cooler.

Ich habe schonmal einen Teich ausgegraben.  
Manchmal habe ich lange Nächte,  
in denen ich rumstehe und Wasser trinke.  
Wenn ich 18 bin, dann checke ich jede Tussi ab,  
die ich auf der Straße sehe.

Wenn ich 18 bin, dann BUMM!

ROLF Ich vermisse mein Kuschtier,  
mein Bett und meine Mama.

AARON Ich vermisse mein Kuschtier,  
mein Bett und Rolfs Mama.



## VÄTER UND SÖHNE – Fliegen lernen

- VATER Paris, London, Moskau, Berlin...  
Ich bin schon seit Jahren Fluglehrer und ich möchte, dass du denselben Weg einschlägst wie ich, mein Sohn.
- SOHN Aber ich bin nur auf der Realschule. Ich könnte es schaffen, das Gymnasium zu absolvieren. Doch ich hab einfach nicht die Konzentrationsfähigkeit, die du hast.
- VATER Es ist der beste Weg, den du einschlagen kannst. Denk doch mal an das viele Geld, an die Stewardessen...  
Außerdem musst du dich im Airbus nicht die ganze Zeit konzentrieren. Du kannst, nein, du musst sogar ab und zu den Autopiloten einschalten. Das ist Vorschrift.
- SOHN Ja, das ist ja alles schön und gut, aber ich möchte nicht im Flieger sitzen. Ich möchte mich handwerklich betätigen.
- VATER Du kannst ja Flugzeugmonteur auf dem Flugplatz werden.
- SOHN Ich möchte das nicht, nein, ich will das nicht. Ich will nicht in deiner Nähe sein. Ich will nicht von dir kontrolliert werden. Hast du das noch nicht kapiert?
- VATER Nein, das hab ich noch nicht. Das musst du mir besser erklären.
- SOHN Ich möchte meinen Freiraum haben.  
Ich möchte selbstständig werden!
- VATER Ich bin froh und stolz, dass du mir das gesagt hast.  
Ja mein Sohn, ich, dein Vater, werde dir nicht im Weg stehen. Ich werde dir helfen auf dem Weg, erwachsen zu werden!

### VÄTER UND SÖHNE – Abzocker

DANIEL Hey Tom! Wach auf!

TOM Ja Daniel, was ist?

DANIEL Ich komm so um 9 Uhr zu dir!

TOM Ok und vergiss das Geld nicht. Ich brauch es dringend. Ich hab einen wichtigen Termin!

DANIEL Ja, alles klar. Ich klau es von meinem Vater.

TOM Lass dich bloß nicht erwischen.

DANIEL Ok, alles klar. Ciao!

TOM Ciao.

DANIEL Hmm, mal schauen, wo seine Jacke ist.  
Ah, da ist sie ja! – Wow! 20 Euro!

BRUDER Hey, hey Papa, guck mal, guck mal!

VATER Daniel, was machst du da?

DANIEL Nichts, nichts!

VATER Was nichts? Natürlich machst du was! – Wolltest du grade, ohne mich zu fragen, Geld entwenden?

DANIEL Aber ich muss doch... aber ich habe doch...

VATER Nichts aber. Wenn ich heute noch ein ABER hör, dann kannst du ABER was erleben und jetzt geh auf dein Zimmer.

BRUDER Hey Daniel, was hast du schon wieder angestellt?

DANIEL Lass mich in Ruhe.

BRUDER Jetzt sag schon! Was hast du schon wieder ausgefressen?

DANIEL Ich hab dir gesagt, du sollst mich in Ruhe lassen!

BRUDER Papa, was hat er schon wieder angestellt?

VATER Nichts. – Er wollte schon wieder Geld von mir entwenden.

BRUDER Ja und was bekommt er jetzt?

VATER Den doppelten Anteil.

BRUDER Was?!

VATER Nein, natürlich nicht.  
Er bekommt eine Woche Hausarrest!

BRUDER Was? Nur eine Woche?  
Der verdient mindestens zwei Wochen!

VATER Das ist was zwischen Daniel und mir!

BRUDER Aber das ist doch so unfair, unfair, unfair!

VATER Geh mir aus den Augen und verschwinde auf dein Zimmer.

TOM (am Telefon) Daniel, hast du das Geld?

DANIEL Vergiss es, er hat mich erwischt!

TOM Was? Ich hab dir doch gesagt, du sollst dich nicht erwischen lassen.

VATER (rufend) Daniel, Daniel!

DANIEL Ja, ja



TOM Daniel, mit wem redest du da?  
 VATER Komm doch mal her.  
 TOM Daniel, ich brauch das Geld.  
 VATER Daniel, bist du schwerhörig?  
 DANIEL Papa, ich brauch das Geld.  
 Ich bin in einer Scheiß-Situation.  
 TOM Wenn du es mir nicht bringst, bring ich dich um!  
 DANIEL Bitte!  
 VATER Ok, hier. Nächstes Mal frag mich aber!  
 BRUDER Was? Er bekommt 20 Euro! Dann will ich aber  
 auch 20 Euro. Sonst ist es unfair, unfair, unfair.  
 VATER UND  
 DANIEL Halt's Maul!



## VÄTER UND SÖHNE – Schamhaare

SOHN Du Papa...  
 VATER Ja mein Sohn?  
 SOHN Kann ich einen neuen PC haben?  
 VATER Zieh erst mal deine Mütze ab.  
 SOHN Weil die neuen Spiele gehen auf der alten Mühle nicht  
 mehr und deshalb dachte ich...  
 VATER Über den PC können wir noch mal vor deinem Geburts-  
 tag reden. Jetzt reden wir erst mal über etwas anderes.  
 SOHN Oh nein, ich wollte eigentlich gleich gehen.  
 VATER Das ist jetzt wichtig.  
 SOHN Aber der Bus kommt gleich.  
 VATER Wenn du mitmachst, dauert es nur fünf Minuten.  
 SOHN Muss ich?  
 VATER Ja, sonst gibt's keinen PC.  
 SOHN Na gut.  
 VATER Wie steht's denn um deine Männlichkeit?  
 SOHN Wasn für ne Männlichkeit?  
 VATER Ja, wie weit bist du denn schon mit deiner Pubertät?  
 SOHN Weit.  
 VATER Hast du schon Haare beim Penis?  
 SOHN Ja.  
 VATER Viele?  
 SOHN Ja.

VATER Und unter den Achseln?  
 SOHN Ja auch.  
 VATER Und hattest du schon...?  
 SOHN Nee, nicht diese Frage, Paps, bitte.  
 VATER Geschlechtsverkehr?  
 SOHN Nein, noch nicht.  
 VATER Aha.  
 SOHN Aber hoffentlich bald.  
 VATER Hm. Du weißt hoffentlich, was du benutzen musst?  
 SOHN Ja eine Tüte für die Frau, um sie ihr über den Kopf zu ziehen, sonst bekomme ich keine Latte, haha.  
 VATER Na, na! Darüber macht man keine Witze.  
 SOHN Bist du jetzt glücklich? Ich will gehen.  
 VATER Warte noch, ich hab da noch was für dich.  
 SOHN Ja, aber schnell.  
 VATER Hier bitte, da hast du dein erstes Kondom.  
 SOHN Danke, Papa.  
 VATER Aber achte auf das Verfallsdatum.  
 Nicht dass es auf deinem Penis vergammelt!  
 SOHN Sehr witzig.

## VÄTER UND SÖHNE – English for lifetime

VATER Hi boys.  
 SÖHNE Hi dad.  
 VATER First of all I would like to know, how was the school today?  
 DANIEL Es ging ... ich habe eine 4,5 in Mathe.  
 VATER Thanks god that you didn't have a five, that's an average score!  
 DANIEL Okay...  
 VATER What about you, Sascha?  
 SASCHA Ich habe eine 1,5 in Mathe!  
 VATER But that's not enough. There is a proverb in English which says that if you aim for the sky, you may end up reaching the clouds. Try better for the next time.  
 SASCHA Papa, warum kannst du nicht mal Deutsch mit uns reden? Jetzt sag doch auch mal was, Daniel!  
 DANIEL No, it's better for you if you speak english.  
 SASCHA Jetzt fängst du auch noch damit an.  
 VATER You know you have to train your english. This is the language which is spoken all around the world, so you have to improve...  
 SASCHA Ich bin aber Deutscher und ich will Deutsch sprechen!

VATER I've had enough, Sascha ... .  
 You are sounding quite silly and stupid at the  
 same time. I don't want any argument right now.  
 Why do you have to be so stubborn?  
 Go back to your room right now and start studying  
 as your performance was not the best this time.  
 And no playstation! And you Daniel...  
 I am allowing you to go outside with your friends.  
 But don't be late. Come home soon.

DANIEL Ja vielen Dank, ich komm früh wieder.

SASCHA Ja, warum muss ich jetzt auf mein Zimmer.  
 Ich hab doch eine bessere Note als Daniel!

VATER Sascha, please! For god sake!  
 I don't want to listen to any of your excuses.  
 Please stop it!

SASCHA Ach vergiss es.  
*(er geht fluchend ab)*

VATER Was ist nur los mit deinem Bruder?

DANIEL Er ist zur Zeit ganz komisch.

VATER Das macht mir Sorgen.

DANIEL Ach ich glaub, das ist ganz normal in der Pubertät.

## VÄTER UND SÖHNE – Typisch Papa

SOHN Bin wieder da!

VATER Wo warst du denn so lange?

SOHN Kurz bei Kevin, hab ich dir doch gesagt.

VATER Ja als du flüchtend das Haus verlassen hast...

SOHN Ich habe es dir wenigstens gesagt.

VATER Ich bin aber trotzdem stinksauer.

SOHN Klar Papa, bin dann mal oben in meinem Zimmer.

VATER Halt, jetzt bleib stehen...

SOHN Was ist denn los?

VATER Was habe ich dir schon 1000 Mal gesagt?

SOHN Dass man nicht mit vollem Mund sprechen soll...? Dass  
 ich die Hände vor dem Essen waschen soll?

VATER Nein nicht das, na gut, das auch, aber das meine ich  
 nicht.

SOHN Na los, sag es mir schon.

VATER Denk mal scharf nach.

SOHN Ich komm nicht drauf. Jetzt sag's halt schon oder  
 sollen wir hier noch die ganze Nacht stehen?

VATER Ich habe dir doch schon 1000 Mal gesagt, dass du das  
 Haus nicht verlassen darfst, wenn dein Zimmer nicht  
 ordentlich aufgeräumt ist.

SOHN Ja, ich weiß.

VATER       Aber nie hörst du auf mich, ich kapiere es einfach nicht. Warum hörst du immer nur auf deine Mutter, nie auf mich?

SOHN         Sie sagt es halt viel netter.

VATER       Was?

SOHN         Na, ist doch wahr.

VATER       Ich bin doch wirklich nett zu dir.

SOHN         Naja... Kann ich jetzt gehen?

VATER       Ja, mach schon. Also sowas...

SOHN         Danke, Papa.

VATER       Aber räum schleunigst dein Zimmer auf!



## VÄTER UND SÖHNE – Mannsbilder

SOHN        Mein Vater ist ein lustiger Brecher, der mit seinem Monstertruck fährt. Manchmal wenn ich mit meinem Vater unterwegs bin und es Stress mit ein paar erwachsenen Leuten gibt, dann kriegen die von meinem Vater eine Schelle und fertig. Dann gehen wir meistens noch was essen und dann fahren wir nach Hause.

SOHN        Mein Vater ist dick und hat einen übertriebenen Bierbauch und er ist meistens sehr laut, sogar wenn er mit jemand normal redet. Und wenn ihm was nicht passt, dann wird er komischerweise nicht laut, sondern glotzt mich meistens nur an wie einen Verbrecher.

SOHN        Mein Vater ist ein sehr humorvoller Mensch, der uns immer zum Lachen bringt mit seinen lustigen Sprüchen. Wenn ich mich mit meinem Bruder zusammensetze, ist das Thema eigentlich immer Fußball und da versucht uns mein Vater immer zu motivieren und sagt uns, was wir besser machen können. Manchmal, an schlechten Tagen, wenn die Situation angespannt ist, muss gemacht werden, was er sagt.

SOHN        Mein Vater ist 45 Jahre alt und von der Nationalität her Italiener. Er ist mir sehr wichtig, weil er für mich mein Vorbild ist. Wenn er manchmal zornig ist, liegt es immer an mir oder meinem Bruder. Mein Vater ist ein sehr ruhiger Mensch und er ist für seine Familie da. Und wenn er gerade mal nichts Wichtiges zu tun hat, geht er in der schönen Natur Fahrrad fahren.



## EPILOG – CHOR DER MÄNNER

Ich und meine Freunde,  
ich und meine Freunde,  
ich und meine Freunde...

Meine Kumpels und ich,  
meine Kumpels und ich.

Ich und meine Freunde,  
ich und meine Freunde...

Meine Kumpels und ich,  
meine Kumpels und ich.

Es klebt an mir wie Kleber.  
Meine Haare kleben.  
Eigentlich klebt alles.

Ich versuche es mit Bier,  
aber das stinkt mir.

Wenn meine Kumpel kommen,  
bringen wir das Haus zum Beben!

Wenn meine Kumpel kommen,  
bringen wir das Haus zum Beben!

Die Tage, an denen wir zerstritten waren,  
kamen mir vor wie Jahre.

**ZUGABE – Ausflug**

NICOLE Ich kann das nicht.  
 TOM War ich dir zu aufdringlich?  
 NICOLE Es liegt nicht an dir.  
 TOM Du kannst mit mir reden.  
 NICOLE Wir haben uns jetzt zwei Wochen nicht gesehen.  
 TOM Ist was passiert?  
 NICOLE Eigentlich nicht...  
 TOM Was heißt eigentlich?  
 NICOLE Ich wollte das alles nicht.  
 TOM Was wolltest du nicht?  
 NICOLE Warum muss das alles so kompliziert sein!?  
 Wir haben uns zwei Wochen nicht gesehen,  
 ich war in Berlin und du, du hast es nicht  
 für nötig gehalten, dich zu melden!  
 TOM Ja, ich wollte mich die ganze Zeit bei dir melden.  
 Doch ich war im Stress mit Klausuren, Eltern und  
 Geburtstagsfeiern hier und dort.  
 NICOLE Das ist kein Grund, eine SMS und ein Anruf,  
 das muss doch möglich sein.  
 TOM Was willst du eigentlich mit den ganzen Anschul-  
 digungen ausdrücken? Was war denn in Berlin?  
 NICOLE Abends in der Bar waren Leute aus einer  
 anderen Schule, die waren alle total nett.  
 Tom, es tut mir so Leid!

TOM Was ist denn geschehen?  
 NICOLE Ich habe mich so vergessen gefühlt.  
 TOM Hast du etwa mit einem von denen...?  
 NICOLE Es blieb nicht bei einem Abend. Einmal waren unsere  
 Lehrer weg. Und da haben Jana und ich die Jungs  
 mit in die Jugendherberge genommen...  
 TOM Bitte... Ich hoffe, das ist jetzt nicht das,  
 was ich denke, oder?  
 NICOLE Doch, ich schätze schon.  
 Tom, es tut mir Leid. Ich wollte das alles nicht.  
 TOM Ich weiß gerade nicht, wie ich mich fühlen soll. Das  
 ist ein Schlag ins Gesicht. Wie konntest du mir das nur  
 antun? Du weißt, dass du für mich mein Leben bist.  
 NICOLE Ich schätze, es ist für uns Beide das Beste,  
 erstmal eine Pause zu machen. Ich hoffe,  
 du kannst mir verzeihen... irgendwie, irgendwann...  
 TOM Ich muss erstmal darüber hinwegkommen.  
 Es ist jetzt echt nicht einfach für mich.  
 NICOLE Tut mir Leid, dass der Abend nicht so verlaufen ist,  
 wie du dir das vorgestellt hast.  
 TOM Ich werde dann jetzt gehen.  
 NICOLE Bye.  
*(Sie ruft hinterher.)*  
 Es war nicht meine Absicht, dich so zu enttäuschen!

### SATZCOLLAGE: Ich – Mann

ICH – Eltern (meinen Vater sehe ich nicht lange am Tag), Liebe, unverliebt, 1. Liebe, 2. Liebe, 3. Liebe, Jugendarbeit, Freunde, beste Freunde, neue Freunde, meine zwei Brüder, Freiraum/Ruhe, Sport (Extremsport), Musik (Gitarre), Glaube; ICH - Freunde, mein Dorf, Kreissparkassenkinder (an der Kreissparkasse gammelnde Jugendliche), Freundin, meine Geschwister, Bruder, Schwester, meine Mutter, Tischtennis; ICH - Schatz, Geschwister, meine Eltern, mein Kaff, die Felder, der Wald, Schule, Musik, Hip Hop, Metall, Freunde, Verlogenheit, Hinterfotzigkeit, Schule, Tiere, Hund, Katzen; ICH – mein Zuhause, leere Straße, PC, Musik, Flugsimulator, Schule, Werkstatt, Freunde, Mathe, Haustiere meiner zwei Schwestern (2 Hunde, 1 Hase, 1 Meerschwein, 2 Ratten), Geschwister 5, Modellbau von Schiffen (Schiff Normandie, Queen Mary 1 & 2, Bremen, United States, Bismarck); ICH – Fußball, Fußballplatz, Fußballtraining, Fußballspiel, Familie, Freunde, Chillen, Scheiße machen mit Freunden, mein Hund (Freundin mag Hund), meine Freundin (Mag Hund auch Freundin?) ICH – Kroatien (Zagreb), Jesus, Gott, Maria, bin ein Kroat (stolz drauf), Schule, gute Noten, Ferien, Pausen, Lügner, Geschwister, Maria, Sport, Freunde, Tanzen, Musik, Disco, Eltern, Vater, Stiefmutter, Mutter, Dorf, Fußballplatz...







